

Mitteilungen aus dem Mineralogischen Institut der Freiburger Bergakademie.

IX. Ein Herderitzwilling vom Epprechtstein.

Von M. Henglein.

Mit 3 Textfiguren.

Der beschriebene Herderitkristall ist Eigentum des Herrn H. SACK in Regensburg. Der Kristall wurde dem Mineralogischen Institut der Freiburger Bergakademie in zuvorkommender Weise von dem Besitzer zur Bearbeitung überlassen, wofür demselben an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

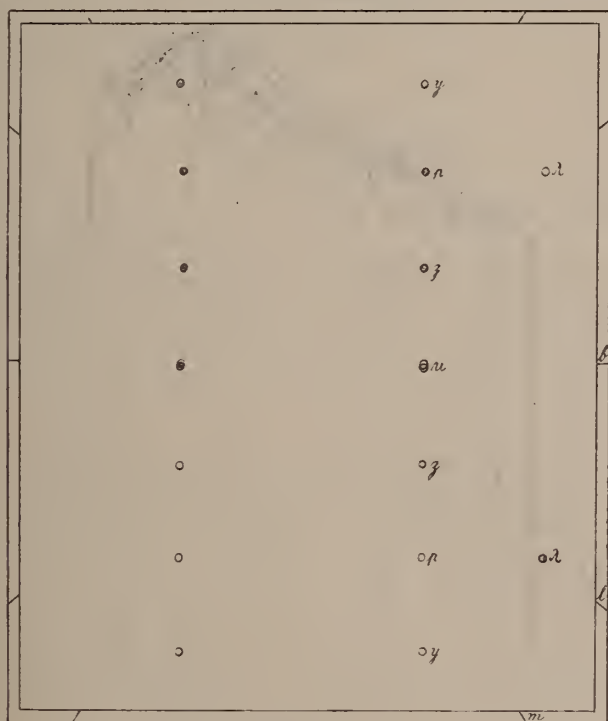


Fig. 1.

Nach den Angaben wurde der Kristall vor einigen Jahren von dem jetzigen Besitzer bei einem Bewohner in der Nähe des Epprechtsteins erworben. In dies. Centralbl. 1908 p. 294 erwähnte bereits Herr Prof. BÜCKING in Straßburg das Vorkommen. Er beschrieb daselbst einige Herderitkristalle und sprach schon die Vermutung aus, daß eventuell Zwillinge vorliegen; leider

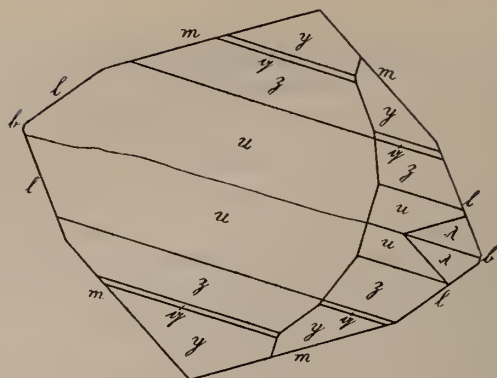


Fig. 2. a.

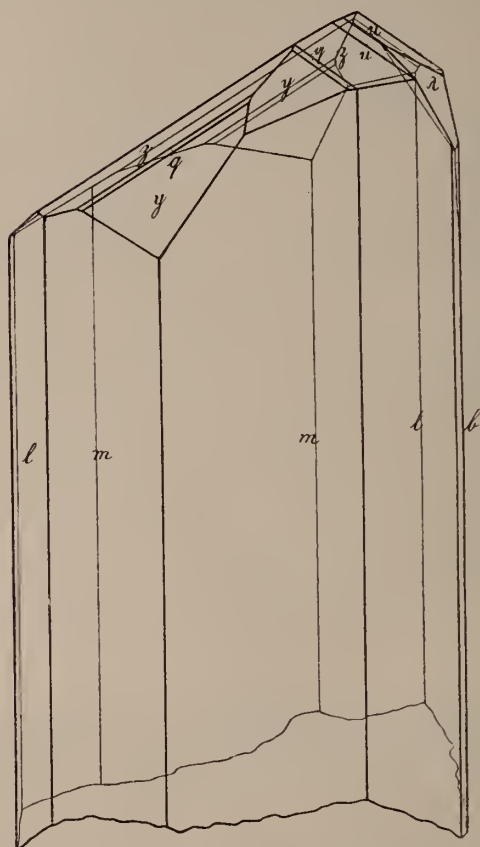


Fig. 3. b.

fehlten jedoch an dem verfügbaren Materiale deutlich einspringende Winkel. Daß die Vermutung des Herrn BÜCKING auf Richtigkeit beruhte, zeigt der von mir gemessene und im Kopf- und per-

spektivischen Bilde gezeichnete Kristall mit deutlich einspringenden Winkeln.

Die gemessenen Formen trug ich in gnomonischer Projektion ein (Fig. 1), wobei die Prismen und das Pinakoid ins Unendliche fallen, was durch die Richtung auf der Umrandung angedeutet ist. Wie aus dem Bilde zu ersehen, liegen die Flächenpunkte symmetrisch zu beiden Seiten des Orthopinakoids. Die durch Ringe dargestellten Flächen gehören dem Individuum I, die mit dicken Punkten bezeichneten dem Individuum II an. Es ergibt sich das Zwillingsgesetz:

Zwillingsebene ist das Orthopinakoid.

Der Kristall ist monströs, wie aus der Abbildung (Fig. 2 a und b), die ich naturgetreu dargestellt habe, zu ersehen ist. Die Abmessungen betragen: Höhe \times Breite \times Tiefe = 26 \times 11 \times 8 mm: die Kombination enthält die Formen:

$$\begin{array}{ll} b = 010 & \bar{3} = 122 \\ m = 110 & q = 111 \\ l = 120 & y = 322 \\ u = 011 & \lambda = -121 \end{array}$$

$y = 322$ und $\lambda = -121$ sind neue Formen. Folgendes sind die Resultate der Messung

Buchst. und Symb.	Gemessen	Berechnet
$y = 322$	$\varphi = 58^{\circ} 46$; $\varphi = 67^{\circ} 11$	$\varphi = 58^{\circ} 49$; $\varphi = 67^{\circ} 10$
$\lambda = -121$	$\varphi = 58^{\circ} 31$; $\varphi = 38^{\circ} 23$	$\varphi = 58^{\circ} 35$; $\varphi = 38^{\circ} 27$.

φ und φ' sind die Positionswinkel am zweikreisigen Goniometer. Der Pyramidenwinkel $y' y''$ beträgt demnach $134^{\circ} 20'$, $\lambda' \lambda'' = 76^{\circ} 54'$.

Die Aufstellung wurde so getroffen, daß die im stumpfen Winkel liegenden Flächen wie gewöhnlich als negativ zu bezeichnen sind.

Die Resultate von Messung und Rechnung stimmen bei den beiden neuen Formen gut überein. Die Ausbildung der Flächen ist ebenfalls eine befriedigende. Besonders ausgezeichnete Reflexe gaben die Flächen von $y = 322$.

Bei den übrigen Kristallflächen waren die Reflexe ebenfalls gut, mit Ausnahme derjenigen von $\bar{3} = 122$, die ziemlich lichtschwach waren: das Symbol konnte jedoch entziffert werden.

Neue Anordnung der Sammlungen des geologischen Instituts in Tübingen.

Von E. Koken.

In den letzten Jahren haben die Sammlungen des geologischen Instituts in Tübingen eine so bedeutende Vermehrung erfahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Henglein M.

Artikel/Article: [Ein Herderitzwilling vom Epprechtstein. 121-123](#)